



Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

14. Februar – 22. Februar 2026

Wochenbrief Nr. 2475 / Jahreswoche 8

Samstag, 14. Februar

- Hl. Valentin

Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

15.00 Uhr Taufe von Emma Mäusli, Tochter des Michel und der Valerie geb. Rudaz, Cheerstrasse

Sonntag, 15. Februar

- 6. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Siegfried

Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 09.00 Uhr

11.45 Uhr Taufe von William Vionnet, Sohn des Julien Vionnet und der Kim Corminboeuf, Burgbühl

Montag, 16. Februar

- Hl. Juliana

Rosenkranzbeten in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr

Dienstag, 17. Februar

- Hl. Flavian

08.30 Uhr Eucharistiefeier am Antoniusaltar

Mittwoch, 18. Februar

- Aschermittwoch – Hl. Simeon

Eucharistiefeier mit Austeilung der Asche, Pfarrkirche Heitenried, 19.30 Uhr

Donnerstag, 19. Februar

- Hl. Bonifaz

Keine Messe

Freitag, 20. Februar

- Hl. Eleutherius

Rosenkranz in der Pfarrkirche Heitenried um 18.55 Uhr

Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.30 Uhr

Samstag, 21. Februar

- Hl. Petrus Damiani

Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 22. Februar

- 1. Fastensonntag – Hl. Margareta von Cortona

09.00 Eucharistiefeier mit Aschenausteilung in der Pfarrkirche St. Antoni

Zebrant: Pfarrer Paul Sturny

Kollekte: La Tuile, Notschlafstelle Freiburg

1. Jahrzeitmesse Hildegard Binz, Schulhausstrasse

1. Jahrzeitmesse Adolf Stadelmann-Portmann, Hauptstrasse

***Der Himmel hat den Menschen
als Gegengewicht gegen die vielen
Mühseligkeiten des Lebens
drei Dinge gegeben:
die Hoffnung, den Schlaf
und das Lachen.***

(Immanuel Kant)

Beginn der Fastenzeit

Der Aschermittwoch ist der Beginn der vierzigtägigen Fastenzeit im christlichen Kirchenjahr. Er folgt auf die Zeit des Karnevals und markiert bewusst einen Übergang: vom Feiern hin zur Besinnung und inneren Einkehr. Die Fastenzeit dient der Vorbereitung auf Ostern, das wichtigste Fest der Christen.

Bereits im 4. Jahrhundert entwickelte sich diese vierzigtägige Vorbereitungszeit. Die Zahl vierzig hat in der Bibel eine besondere Bedeutung: Das Volk Israel wanderte vierzig Jahre durch die Wüste, und Jesus Christus fastete vierzig Tage in der Wüste. Diese Zeit steht für Prüfung, Reinigung und Neuanfang.

Der Brauch, am Aschermittwoch Asche aufzulegen, entstand im Mittelalter. Die Asche – meist aus den verbrannten Palmzweigen des Vorjahres – wird den Gläubigen in Form eines Kreuzes auf die Stirn gezeichnet. Dabei wird gesprochen: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst“ oder „Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“ Die Asche ist ein Zeichen der Vergänglichkeit, aber auch der Bereitschaft zur Umkehr.

Der Sinn des Aschermittwochs liegt daher nicht nur im äusseren Verzicht. Es geht um eine innere Erneuerung: bewusster leben, sich selbst prüfen, neu auf Gott und die Mitmenschen ausrichten. Gebet, Fasten und Nächstenliebe gehören traditionell zu dieser Zeit. So wird der Aschermittwoch zu einem Tag des Innehaltens und der Hoffnung auf einen neuen Anfang.

Gebet zum Aschermittwoch

Gott,
am Beginn dieser Fastenzeit komme ich zu dir.
Du weisst um meine Schwächen und meine Sehnsucht nach Neuanfang.
Hilf mir, ehrlich auf mein Leben zu schauen.
Schenke mir den Mut zur Umkehr
und ein offenes Herz für dich und für andere.
Begleite mich auf meinem Weg bis Ostern
und erneuere mich durch deine Liebe.
Amen.



(Bild: Pixabay)